

75 – und Rennen gehen weiter

Die vogtländische Rennsportlegende Helga Heinrich-Stuedel hat am Spentag gleich doppelter Grund zu feiern – die gebürtige Götschnitzlerin wies 75. Jahre und hat ihr 55. Rennjubiläum.

Von Silke Hiltnerwech

Mythen – Nach einer erfolgreichen Karriere auf zwei und vier Rädern die 1983 erlitt, trägt der Name der ostdeutsche Motorsportlegende Helga Heinrich-Stuedel seit 2004 wieder auf dem Starschirm.

Der Anstieg als Rennfahrerin wurde für von den männlichen Konkurrenten nicht leicht gemacht. Zum ersten Rennen 1959 in Bautzen wählte sie nach der schreibenden "Bauzeitung", dann im Rennen in der ersten Runde von zwei Männern in die Zange genommen und weg ab. Das Jahr 1960 endete mit einem längeren Krankenhausaufenthalt, denn sie stürzte auf dem Staukreis Kleblatt (bei Berlin) schwer.

Ihren größten Erfolg feierte sie als Helga Stuedel im Juli 1965 auf dem Sachsenring. Bei der Motorradweltmeisterschaft ließ sie im Lauf der „Klasse Aaswein“ bis 125 Kubik alle Konkurrenten hinter sich. Weiterer Siege und Podiumsplätze gelangen der Mythen, die in Götschnitz bei Elsterberg geboren wurde, auf allen Rennstrecken der DDR, unter anderem natürlich auf ihren Heimstrecken der Mühlwand und dem Schützen Dreieck. Sie hatte mehrere Jahre die Norm erreicht, trotzdem blieb ihr als Frau der Aufstieg in die internationale Lizenzklasse auf dem Motorrad verweigert.

In der Saison 1970 wechselte sie ab inzwischen verheiratete Helga Heinrich in den Automobilsport und gab ihr Debüt beim Bergrennen in Lückendorf auf einem Mitas 85



Helga Heinrich-Stuedel mit einer MZ RE 125 beim Zschopauer Dreieck 2011.



Helga Stuedel steigt die Mythen in wieder in den Formelrennwagen MT 77, wie sie ihn seit 1983 fuhr.

1000. Es folgten Einsätze in der Sportwagenklasse Später B6 bis 1100 Kubik. 1979 gewann sie bei der DDR-Bestenwertung. Im Gegensatz zu den Zweirädern wurde ihr im Automobilsport der Aufstieg in die Leistungsklasse 1 und damit die internationale Lizenz verweigert. In der höchsten DDR-Automobilklasse, dem Rennwagen B8, war Heinrich-Stuedel mit dem MT 77 bis 1983 aktiv.

Nach einer längeren Rennpause zieht es Heinrich-Stuedel seit 2004 wieder an die Rennstrecken. Bei tschechischen Rennen, sowie Classic-Veranstaltungen und Bergrennen in Deutschland und angrenzenden Ländern, tritt sie sowohl im Automobil als auch bei den Motorrädern an. Im Dezember 2007 publiziert sie ihr autobiographisches Buch „Helga Heinrich-Stuedel – Die Rennmarie aus dem Vogtland“. 2008 wollte sie erstmals auf dem Hockering starten. Beim Training stürzte sie mit dem Motorrad schwer und zog sich einen zweiten Schlüsselbeinbruch sowie drei gebrochene Rippen zu. Eine Rippe spielte dabei in die Lunge. Das hat sie aber lockerwegs dann abgehakt, weiterhin an den Start zu gehen.

In diesem Jahr stehen bis zu 14 Rennen im Trainingskalender. Besonders freut sich Heinrich-Stuedel auf die ADAC Sachsenring Classic Nitro Mail, bei der sie sich erstmals seit 1983 wieder im Formelrennwagen MT 77 versucht.

Starttermine 2014

- 16. bis 18. Mai – Sachsenring Classic
- 1. Juni – Zschopau Classic, ADMV Classic Cup
- 7. bis 8. Juni – Ecco Home, Berg-Toppokalmeisterschaft
- 14. bis 15. Juni – Pönan, FSA CEZ
- 28. bis 29. Juni – Pleikensbach, ADMV Classic Cup
- 2. bis 3. August – Lückendorf Bergrennen, ADMV Classic Cup

Fotos: Arnie Hiltnerwech